

17. September 1931

Eingeschrieben.

An die Deutsche Gesandtschaft in Kairo

K a i r o .

Sehr geehrter Herr,

von unserer hiesigen Gesandtschaft werden mir die beiden Zeugnisse zugestellt, die Sie dem Christian Mühl abgenommen haben. Ich danke Ihnen verbindlichst für Ihre gütige Mühewaltung, die keineswegs umsonst gewesen ist. Denn das längere dieser Zeugnisse ist eine Fälschung Mühls, zu der er zwar unser Institutspapier und unseren Institutsstempel verwendet hat, im übrigen aber sowohl die Unterschrift meines Kollegen Dr. Wrede plump gefälscht, wie auch ganz unnötigerweise einen zweiten Stempel angebracht hat, den er sich offenbar eigens hatte machen lassen. Was den sonst so schlaunen Mann veranlasst hat, am gleichen Tage, an dem ihm Dr. Wrede ein ganz gutes Zeugnis ausgestellt hatte, noch ein zweites zu fälschen, entzieht sich meiner Kenntnis. Vielleicht hat er gefürchtet, dass Wrede ihm ein Zeugnis verweigern werde und vorsorglich die Fälschung schon vorher vorgenommen. Deren Text ist ganz töricht und für jeden Kenner ohne Weiteres ein Beweis, dass kein echtes Dokument vorliegt. Er beruft sich z.B. auf Ausgrabungen in Kreta, die von unserm Institut niemals unternommen worden oder auch nur geplant worden sind.

Als Leiter unseres hiesigen Institutes sehe ich mich veranlasst, auf Grund dieser schwerwiegenden Urkundenfälschung Strafantrag gegen Mühl zu stellen. Ich tue dies nicht aus Aerger darüber, dass er unser Aller Vertrauen auf das Gröblichste missbraucht und unsere Hilfe mit Undank belohnt hat, sondern in der Hoffnung, dass ein solches Vorgehen auf ihn und Andere abschreckend wirken könne. Es wäre wünschenswert, dass bei dieser Gelegenheit der Besitz Mühls untersucht und etwaige Vorräte von Papier oder Stempeln unseres Institutes beschlagnahmt würden.

Mit der Bitte, gütigst das Nötige veranlassen zu wollen und wiederholtem aufrichtigen Dank verbleibe ich mit verzüglicher Hochachtung

Ihr sehr ergebener